

## Unser WETTER



Sonnig und leicht bewölkt bei 23 Grad.

## Mein WITZ



Justus Merten  
9 Jahre

Eine Fußballmannschaft spielt im Flugzeug Fußball. Sagt der Pilot zum Co-Piloten: „Sag' denen, dass die leiser sein sollen.“ Der Co-Pilot kommt nach 2 Minuten wieder. Sagt der Pilot: „Das ging schnell. Wie hast du das gemacht?“ „Ich habe ihnen gesagt, es ist so schönes Wetter, da können sie draußen weiterspielen.“

**Hol Dir den Fünfer!**  
Schau heute von 15 bis 16 Uhr im Pressehaus Unna, Wasserstraße/Ecke Ostring vorbei und erzähle Deinen Lieblingswitz!

## Meine W-FRAGE



Was ist eigentlich Origami?

Die japanische Kunst des **Papierfaltens** heißt Origami. Dabei kann allein aus einem Din A4-Blatt Papier ein schöner Vogel, ein **Drache** oder ein Fieger gefaltet werden. Das Papier wird dabei **nicht zerrissen**, sondern nur gefaltet. Das ist eben die Kunst. Im Jahr 610 wurde das Papier durch **chinesische Mönche** in Japan verbreitet. Ab dem Jahr 1333 aber erst verbreitet sich diese Falte Kunst im ganzen Land. Immerhin war das Papier auch in Japan zu nächst **teuer**, sodass nur bei offiziellen Zeremonien gefaltet wurde. Das ist heute anders.

Euer Thorsten Teimann



„Fußball-Mini-WM – wir kommen!“: Die Gerhart-Hauptmann-Schule aus Bergkamen startet unter japanischer Flagge bei der Mädchen-Weltmeisterschaft. Eigens dafür wurden bereits Fähnchen und Fächer gebastelt.

## Japan geht die WM mit Respekt an

Gerhart-Hauptmann-Schule Bergkamen kennt alle Seiten des Landes der aufgehenden Sonne

**Bestimmt fasst der neunjährige Stefan seinen jüngeren Mitschüler Maximilian an den Arm und wirft ihn auf die Matte. Max lacht dabei. Klar, denn es macht mehr Spaß miteinander beim Judo zu kämpfen als zu streiten. Das haben beide in der Japan-Woche der Gerhart-Hauptmann-Schule in Bergkamen längst gelernt. Respekt und Achtung vor dem Mitschüler – eine nicht nur japanische Eigenschaft.**

Eine Woche lang geht's in Bergkamen um das Land der aufgehenden Sonne – wie Japan gerne genannt wird. Und die Schüler sind mit Begeisterung bei der Sache. Ursula Förster studiert mit 32 Kindern einen Volkstanz ein. „Sokura, Sokura“, schallt es aus dem Raum, in dem die vorwiegend Mädchen in bunten Kleidern den

Kirschenbaum-Tanz proben.

Genauso bunt geht es bei Christoph Bensch zu. Ein bisschen Papier und ein Tropfen Kleber, ruckzuck ist ein Samurai-Hut gebastelt. Die sogenannten Kabulos machen sich auf den Kinderköpfen recht gut, geben ein feines Bild ab.

Als Nächstes sind die Ko-No-bori dran. Das sind Karpfen-fahnen, die in den Baum gehängt werden können. Falt- und Brise-fächer in den verschiedensten Farben erstellen die Jun-



gen und Mädchen im Nebenraum. Konkretorin Martina Hoppe gibt die Anweisungen. Jeder Schüler wird bis Freitag einen Fächer gebastelt haben, denn die Kinder aller vier Jahrgangsstufen durchlaufen jede Stati-

on einmal. Somit landet jeder auch einmal bei Doris Funke, die Kraniche faltet. Origami, die japanische Falte Kunst ist ein wesentlicher Bestand-

teil der Projektwoche. In der Turnhalle wird gekämpft – auf freundschaftlicher Basis. Ralf Herrbach vom SuS Oberaden und Meike Arenz von TuRa Bergkamen erklären erste Judo-Hebelwürfe. Und wer hart gekämpft hat, der kann sich anschließend bei Lehrerin Anna Hegemann – standesgemäß im Kimono gekleidet – stärken. So einfach ist das aber auch wieder nicht. Mit Stöbchen versucht die zehnjährige Sela das Ananasstück zu fischen. Ganz schön schwer. Japaner essen halt mit Stöbchen. Das muss auch gelernt werden.

Landeskunde und Erdbeben-Forschung stehen zudem auf dem Projekt-Stundenplan. Jeder Schüler weiß vom Erdbeben in Japan und dessen Folgen. In der Gerhart-

Hauptmann-Schule wird alles aufbereitet, das Land auf der Karte gesucht und das Brechen der Erdkruste anhand von Keksen erklärt. „Die Kinder wissen, was da in Japan passiert ist“, erklärt Rektor Walter Teumerl. Deshalb spendet die Schule einen Teil des Erlöses vom Projekt-Nachmittag am Freitag den Erdbebenopfern. Da sind die Gerhart-Hauptmann-Schüler

großzügig. Wenn es um die sportlichen Ziele bei der Mini-WM des Hellweger Anzeigers geht, dann sind sie auf japanische Art und Weise zurückhaltend. „Ich will gerne Dritter werden“, sagt Sela ganz nüchtern. Lehrer Johannes Fahling von der Fußball-AG staunt über den erlernten Respekt vor dem Gegner, bleibt aber optimistisch: „Ich will aber ins Finale.“



on einmal. Somit landet jeder auch einmal bei Doris Funke, die Kraniche faltet. Origami, die japanische Falte Kunst ist ein wesentlicher Bestand-



Mit Stöbchen zu essen ist nicht gerade einfach. Hier greifen die Jungen und Mädchen zu, versuchen Obst zu fischen.



Japanische Freude unter einem Hut: Bunte Kabulos – sogenannte Samuraihüte – werden auf dem Schulhof präsentiert.



Blick auf die Landkarte: Ann-Kathrin (9), Samet (9) und Jannik (11) zeigen, dass Japan ganz schön weit entfernt von Deutschland liegt.



Höflich präsentieren sich auch die Tänzerinnen der Gerhart-Hauptmann-Schule, die einen Volkstanz einstudieren.